

Homilie bei der Speisensegnung

Im Messbuch heißt es heute am Karsamstag: An diesem Tag „verweilt die Kirche am Grab des Herrn und betrachtet sein Leiden und seinen Tod“ und insbesondere auch den Satz im Glaubensbekenntnis: „**Hinabgestiegen in das Reich des Todes**“.

„**Hinabgestiegen in das Reich des Todes ...**“ Er, Jesus Christus, der ganz oben war, der bei Gott im Himmel war, hat sich nicht davor gescheut, herabzusteigen. **Er, Jesus Christus, war, wie Gott, heißt es im Philipperbrief, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern hat sich erniedrigt, entäußert und ist einer von uns, ein Mensch, geworden. Ja, noch mehr, er ist auch unseren Tod gestorben, am Kreuz ist er diesen unseren Tod gestorben.**

„*Hinabgestiegen in das Reich des Todes, ...*“ Bis dahin ist Jesus heruntergekommen, bis zu den Toten. Er hat ihr Los geteilt. Und wie er einer von uns geworden ist, so ist er auch einer von ihnen, einer von den Toten geworden.

Aber von Jesu Tod und seinem Abstieg in das Reich des Todes ist noch mehr zu sagen: **In ihm, Jesus, ist Gott selbst zu den Toten gekommen. Und warum? – Um von dort, vom Reich des Todes, alle herauszuholen, die vor ihm und nach ihm gestorben sind, und um sie heimzuführen in das Reich seines Vaters im Himmel.**

Und wir dürfen da ganz konkret auch an unsere Verstorbenen denken, auch und gerade auch an die, die wir gekannt, geschätzt und geliebt haben: an Vater, Mutter, Geschwister, Angehörige, Freunde, Zu ihnen allen ist Jesus hinabgestiegen; auch zu den vielen, die vor uns auf dieser Erde gelebt haben; zu den vielen, die einfach spurlos verschwunden sind, und an die niemand mehr denkt. Zu ihnen allen ist Jesus hinabgestiegen, um sie herauszuholen aus dem Reich des Todes und sie heimzuholen in das Reich seines Vaters, zu Gott in den Himmel.

Als Sieger über die Mächte des Todes kommt Jesus, der gekreuzigte und auferstandene Herr, aber auch auf uns, die noch Lebenden, zu und lädt uns ein und bittet uns, mit ihm zu leben und zu sterben, damit wir mit ihm auch auferstehen und ewig bei Gott im Himmel leben können.

Ich finde diesen Gedanken auch sehr schön im folgenden Gebet ausgedrückt:

„Du Auferstandener bist hinabgestiegen in den Tod und zu allen, die er in sich begraben hat.

Steig‘ auch in mir hinab bis in alles, was in mir tot ist, und zu allem, was auf Dein Leben wartet und Dein Licht.

Du bist wahrhaft auferstanden aus dem Grab und führst die Toten ins Leben, die Verdunkelten ins Licht und die Sünder in die Versöhnung des Vaters.

Steh auch auf in mir, aus meinen Gräbern, und hebe, was in mir tot ist, ins Leben, mein Unansehnliches in den liebenden Blick und meine Schuld in die wartenden Arme des Vaters.“ (Georg Lengerke, Steh auf in mir, in: Youcat Jugendgebetbuch, S. 53).